Mittwoch, 24. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8279. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Dezbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 23. Dezbr. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt gegenüber den gestern und heute cursirenden Gerüchten: Das Befinden des Kaisers erfuhr in den letzten Tagen keine ungünstige Veränderung; der kürzlich hinzugetretene Katarrh nimmt einen völlig normalen Verlauf.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt weiter das Gesetz über die Erstreckung der Reichscompetenz auf das Gebiet des gesammten bürgerlichen Rechts; ferner eine Verordnung betreffend die am 1. Februar 1874 vorzunehmenden Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen, sowie die Bekanntmachung über die den Reichstags-Abgeordneten für die Dauer des Reichstages und acht Tage vor- und nachher zugestandene freie Eisenbahnfahrt.

Deutschland.

X **Berlin**, 22. Dezbr. Auf Grund der Mittheilungen, welche den Centralwahlcomités der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei über den Stand der Reichstagswahlangelegenheiten aus verschiedenen Theilen Deutschlands zugehen, sind wir in der Lage Folgendes notiren zu können: Die Specialberichte aus den meisten Wahlkreisen Norddeutschlands, welche bisher im Besitze der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei waren, lauten dahin, daß die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten gesichert ist, während die Ersatzmänner für jene früheren Mitglieder, die kein Mandat annehmen wollten, des Sieges gewiß sein können. Eine Anzahl conservativer Sitze wird den beiden liberalen Parteien zufallen, so daß die Lücken, welche allenfalls ultramontane und socialistische Wahlen hervorrufen dürften, durch den Gewinn conservativer Sitze ausreichend gedeckt sein werden. In einigen Bezirken Hannovers agitiren die Welfen in fanatischer Weise; es steht indessen zu hoffen, daß die Nationalliberalen mit Erfolg die verbündete welfisch-ultramontane Clique aus dem Felde schlagen wird. Die Berichte verschiedener Journale über die durchgreifende Thätigkeit der Socialdemokraten Schleswig-Holsteins bestätigen sich nicht; wenn die besitzenden Klassen und der gemäßigte Theil der Arbeiter sich vereinigen, so ist mit Ausnahme Altona's kein Wahlkreis vorhanden, wo die Socialdemokraten die Majorität erlangen können. Sie bringen es höchstens in zwei Kreisen zu einer engeren Wahl, und dann ist volle Aussicht vorhanden, daß die vereinigten liberalen Parteien die Mehrheit erlangen. Aus Sachsen wird gemeldet, daß die Candidatennoth der liberalen Parteien anfänglich einige Besorgnisse eingeflößt, daß diese aber nun gehoben sei und der Bebel-Liebknecht'schen Partei einflußreiche Männer entgegengestellt würden. Was die Nachrichten aus Süddeutschland anbelangt, so gestalten sich dieselben den Ultramontanen weniger günstig, als bisher angenommen wurde. In Bayern stehen noch 4—5 Wahlkreise in Gefahr, und es ist allerdings wahrscheinlich, daß sie verloren gehen. In Württemberg ist nur von einem Wahlkreise die Rede, in welchem ein Particularist an Stelle eines Nationalliberalen gewählt werden soll; dafür steht der Gewinn zweier anderer Wahlkreise für die liberale Partei in Aussicht. Aus den Mittheilungen, welche aus Elsaß-Lothringen hierher gelangen, geht hervor, daß die deutschgesinnte Partei, sowie die liberalen Elsässer Autonomisten etwa die Hälfte der nach Berlin zu entsendenden Reichstagsmitglieder durchzubringen hoffen. Obwohl von anderer Seite angenommen wird, daß diese Zahl zu hoch gegriffen ist, so versichern dort ansässige Personen, welche mit den Wahlgeschäften aus der französischen Zeit wohl vertraut sind, daß die Clerikalen nicht mit der Hälfte ihrer Candidaten zum deutschen Reichstage reüssiren würden. Im Finanzministerium soll wenig Neigung herrschen, über das bisherige Maß der Gehaltszuschüsse für die Elementarschullehrer hinauszugehen, ehe nicht das Unterrichtsgesetz zu Stande gekommen ist. Aber dies wird eine Anzahl von Abgeordneten, darunter auch die Referenten der Budget-Commission nicht verhindern, schon während der Ferien an maßgebendem Orte die Frage anzuregen, ob und was im nächsten Jahre für die Lehrer geschehen kann. Es wird bei dieser Gelegenheit nicht verhehlt werden, daß das bisher Geschehene ungenügend sei und daß namentlich die liberale Partei ihrem Bedauern darüber im Hause Ausdruck geben müsse. — Der Abg. v. Bockum-Dolffs hat einen Kreisordnungs-Entwurf für die westlichen Provinzen ausgearbeitet. In den der Regierung nahe stehenden Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß man sich schwerlich entschließen werde, zu dem Entwurfe Stellung zu nehmen, ehe nicht eine Landgemeinde-Ordnung für Rheinland und Westfalen mit dem Abgeordnetenhause vereinbart worden sei. — Liberale Mitglieder des Herrenhauses äußern sich dahin, daß der § 6 des Civilehegesetzes deshalb fallen werde, weil die Conservativen entschlossen seien, denselben zu streichen. Die Liberalen würden nicht umhin können, sich in diesem Punkte dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses anzuschließen, so daß die Majorität des Herrenhauses sowohl gegen den § 6, wie für das von den Nationalliberalen zum § 2 vorgeschlagene Amendement stimmen würden.

— Die Strousberg'sche Herrschaft Zbirow in Böhmen soll im Executionswege verkauft werden.

Frankreich.

Paris, 21. Dezbr. Laut der „Presse“ ist die Ernennung des Marschalls Canrobert zum Ober-Commandanten der Armee von Paris sicher. General Ladmirault bleibt Gouverneur von Paris.

England.

London, 20. Dezbr. Bei einer gestrigen Zusammenkunft von Deputirten der Gewerkvereine, welche sich bereits dem Londoner Centralverein angeschlossen haben, nahmen die Vertreter der unionistischen Arbeiter Gelegenheit, den neuen „nationalen Verein der Arbeitgeber“ einer Besprechung zu unterziehen, und erörterten den Vorschlag, die Gewerkvereine des Königreichs in einen einheitlichen wohlorganisirten Verband zusammenzuschmelzen. Es folgte indessen sofort ein Beweis, wie schwer die angestrebte Einigkeit herzustellen ist. Zur Theilnahme an einer Audienz, welche der Premierminister einer Gewerkvereins-Deputation zur Besprechung der Wahlreformfrage zugesagt hat, war auch der Verein ländlicher Arbeiter eingeladen worden; nach einer gestern verlesenen Antwort schlägt dieser jedoch die Einladung aus, weil sein Präsident Arch schon auf eigene Hand den Vorzug einer Audienz bei Gladstone genossen hat. Ueber diese Sonderstellung der ländlichen Collegen sprachen sich die Anwesenden sehr unzufrieden und einiger Maßen erbittert aus.

Danzig, 24. Dezember.

* Bei der am 22. d. Mts. stattgehabten Verloosung der für die Mitglieder des hiesigen Kunstvereins erworbenen Kunstgegenstände fielen 31 Oelgemälde und 44 Kupferstiche, Radirungen, Farbendrücke ꝛc., im Gesammtwerthe von 1800 Thlr., auf folgende Actien: A. Oelgemälde: auf Actie 419. Kaukasische Landschaft von Paul von Franken. — Hr. Stadtrath Rickert. 91 Breithorn mit dem Schmadribach von J. Büttler. Hr. Geh. Commerzienrath F. W. Jebens. 668. Am Garda-See von Prof. Berendsen. — Hr. Kaufmann Makowski. 529. Mondscheinlandschaft von Schliecker. Frl. Rhodin. 223. Landschaft aus dem Harze von Frl. M. v. Baczko — Kunstverein in Gotha. 288. Landschaft von Koken. — Hr. C. A. Fischbeck. 216. Die zerbrochene Statuette von A. Thiel. — Frau Lina Hirsch. 320. Ostpreußische Landschaft im Spätsommer von Monien. — Hr. Kaufmann A. F. Jantzen. 202. Ein Kuhstall im Schwarzwald von G. Saal. — Hr. Gustav Davidsohn. 84. Thalesstille am Abend von Rodde. — Frau Rodenacker, geb. Rindfleisch. 11. Vorposten vor Metz von Ch. Sell. — Hr. Ludwig Joel. 354. Dorf im Spreewald von Krüger. — Hr. Dr. med. Hohnfeldt. 422. Die Fregatte „Thetis“ vor Anker liegend von F. Sturm. Hr. Geh. Reg.-Rath Hoene. 278. Ein Mädchen bei Hühnern von Pilliet. — Frl. Doctor Wiebel. 314. Ein Mädchen mit einem Kätzchen spielend, von Pilliet. — Hr. Emil Berenz. 461. Die Großmutter erklärt den Enkeln die Bibel, von Pilliet. — Hr. Ober-Bürgermeister v. Winter. 579. Der lästige Nachbar von Lintz. — Frau Hepner auf Schwintsch. 421. Neckarpartie. — Hr. Professor Czwalina. 554. Winterlandschaft von Veit. — Hr. Neumann in Praust. 480. Aus der Normandie, von Astudin. — Hr. Kaufm. Sudermann. 551. Auf hoher See, von Brügner. — Frau Ernestine Focking. 356. Burg an der Mosel. — Frl. Franziska v. Kries. 159. Landschaft. — Frl. Orlovius. 531. Ehrenfels am Rhein, von Astudin. — Kunstverein zu Köln. 391. Elbniederung von Veit. — Kunstverein zu Stettin. 617. Aus der Normandie, von Astudin. — Kunstverein zu Rostock. 142. Aus dem Salzkammergut, von Brügner — Frl. Margarethe Müller. 358. Altes Schloß bei Querfurt, von Astudin. — Hr. Paul v. Frantzius. 535. Godesberg am Rhein, von Astudin. — Hr. C. Rose. 602. Studienkopf von Berendt. — Dr. phil. Brandt. 39. Landschaft von Zielke. — Hr. C. A. Mauß. B. Kupferstiche, Radirungen ꝛc. auf die Actien No. 19 27 42 70 77 83 100 110 115 120 136 143 160 179 189 199 220 222 225 240 247 279 311 374 386 392 423 443 445 452 453 457 506 521 524 533 547 555 578 595 607 614 640 646.

* Die Cataster-Controleure Stiemer zu Tapiau, Anspach zu Mohrungen, v. Groß zu Rastenburg, Reuter zu Ostrowo, Reichow zu Lauenburg, sowie der Cataster-Secretär Arendt zu Gumbinnen sind zu Steuer-Inspectoren ernannt worden.

* Der „Reichsanz.“ publicirt das Privilegium wegen Ausgabe von 1,000,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen III. Emission der Ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft, vom 4. Dezember 1873.

-k- **Mohrungen**, 22. Dezbr. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der bisherige Stadtverordnete Maurermeister Elies in Folge eingetroffener Bestätigung vom 6. d. M. als Beigeordneter und unbesoldetes Magistratsmitglied vereidigt und eingeführt und nach Erledigung weniger bedeutungswerther Vorlagen zur Etatsberathung pro 1874 geschritten. Die Kämmereikasse schloß in Einnahme und Ausgabe ab mit 10,781 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., die Stadtschulkasse mit 3903 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., die Hospitalkasse mit 216 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. und die Armenkasse mit einer Einnahme von 180 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. und einer Ausgabe von 1531 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. Die Stadt besitzt ein hypothekarisch sicher gestelltes Vermögen von 19,554 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. und giebt für Lehrergehälter jährlich 3209 Thlr. 8 Sgr. und für Anschaffung von Lehrmitteln seit der heutigen Genehmigung 50 Thlr., bisher nur 16 Thlr., aus.

Zuschrift an die Redaction.

Ehre dem Ehre gebührt. — Am Sonntag den 21. stiegen 10, dem Arbeiterstande angehörende, Männer Mittags in Langefuhr in den Pferde-Eisenbahn-Wagen, Alle waren mit brennender Cigarre versehen. Einer der Männer machte auf das „Nicht Rauchen“ aufmerksam und ohne ein Wort zu sagen entfernten sämmtliche Männer ihre Cigarren. — Angesichts des Umstandes, daß so manche sog. Gebildete sich über die vernünftige Anordnung in den Wagen der Pferde-Eisenbahn hinwegsetzen, kann die obige Thatsache wohl als nachahmenswerthes Beispiel empfohlen werden. —i—

Vermischtes.

Hamburg. Der gestrandete Dampfer „König Wilhelm I.“ ist als total verloren zu betrachten. Die Ladung, sowie das Passagiergepäck ist geborgen, in den letzten Tagen ist auch das Inventar herausgeschafft worden.

— In **Regensburg** ist der frühere Kürassier-Oberstlieutenant, Baron v. Fallot-Gemeiner, einst Flügel-Adjutant des Prinzen Albert von Bayern, der dortselbst als Packträger sein Leben fristete, wegen Diebstahls und Unterschlagung in Untersuchungshaft genommen worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 23. Dezember. Angekommen 6 U. Abends.

	Crs.	v. 22.		Crs.	v. 22.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
December	84 4/8	85 1/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 4/8
April-Mai	86 1/8	86 2/8	do. 4% do.	90 1/8	90 1/8
do. gelb	85	85	do. 5% do.	104 7/8	104 7/8
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	62 4/8	62 4/8
December	65 6/8	65 2/8	Lombardenſer. Cp.	99 4/8	99 6/8
April-Mai	63 7/8	63 6/8	Franzosen	199 6/8	200 2/8
Mai-Juni	63 5/8	63 4/8	Rumänier	32 7/8	33 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	93
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	139 2/8	140 2/8
pr 200 ℔.	9 4/24	9 5/24	Türken (5%)	44 5/8	44 7/8
Rüböl Ap.-Mai	20 7/8	21	Oest. Silberrente	65 3/8	65 3/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81 6/8	81 5/8
December	20 29	20 29	Oester. Banknoten	88½	[illegible]
April-Mai	21 3	21 3	Wechselcrs. Lond.	6.21 3/8	—
Pr. 4½% conſ.	105 5/8	105 5/8			

Belgier Wechsel 79¼.

Fondsbörse: geschäftslos, wenig fest.

Berichtigung. 5% Westpreuß. Pfandbriefe 104⅞. Oesterreichische Banknoten 88[illegible].

Bremen, 22. Dezember. Petroleum ruhig, Standard white loco zu 13 Mk. 25 Pf.

Meteorologische Depesche vom 23. Dezbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	330,1	— 10,6	NO	s. stark	bedeckt.
Helsingfors	327,8	+ 1,8	WSW	schwach	bedeckt.
Petersburg	328,2	+ 1,1	SW	mäßig	bedeckt, Regen.
Stockholm	327,7	+ 1,4	WSW	mäßig	bewölkt.
Moskau	328,3	— 1,2	SW	mäßig	bedeckt.
Memel	332,9	+ 4,1	W	stark	heiter.
Flensburg	333,5	+ 3,1	W	mäßig	wolkig.
Königsberg	333,7	+ 3,0	W	stark	trübe.
Danzig	334,2	+ 3,2	W	frisch	hell, wolkig.
Putbus	—	—		—	—
Stettin	335,5	+ 3,4	W	mäßig	trübe.
Helder	337,5	+ 5,6	W	s. stark	—
Berlin	335,7	+ 3,9	S	schwach	bewölkt.
Brüssel	338,5	+ 3,2	SW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	337,3	+ 3,0	WSW	mäßig	heiter.
Wiesbaden	334,9	+ 4,6	N	mäßig	bed., feiner Reg.
Trier	334,3	+ 4,5	S	mäßig	trübe, Regen.
Paris	—	—	—		—

Aus dem Lande der Weihnachtsfreuden

Während wir uns zur Ausschmückung des Weihnachtsbaumes rüsten, arbeitet still und unverdrossen, so ganz nach Art der alten guten Geister und der Wichtelmännchen, hinter Berg und Wald versteckt, ein reges, munteres Völkchen das ganze lange Jahr hindurch ausschließlich und ohne Unterlaß für den Weihnachtstisch unserer Kleinen und schafft, meist aus der Fichte harzigem Stamm, jene bunte Figurenwelt, die irrigerweise noch unter dem Namen „Nürnberger Spielwaaren“ die duftigen Zweige des Christbaumes umgiebt und hier immer auf's neue der Gegenstand unschuldigster Freuden ist.

Dort oben im Norden, hart am Kamme des sächsisch-böhmischen Erzgebirges, kurz bevor er sich jäh als Grenzwall nach Böhmen zu abdacht, dort wo die von der Industrie noch ungetrübten Wasser der Flöha sich über Stock und Stein aus dunklen Schluchten thalwärts drängen, liegen, von großen Buchen- und Nadelholzwäldern umringt, im engen Seifenthale eine Menge weißgetünchter, hölzerner Häuschen an den Berglehnen zerstreut umher; sie bilden die Dörfer Seifen, Heidelberg und Seifenbach, und diese Dörfer sind der Sitz der sächsisch-böhmischen Spielwaaren-Industrie.

Bevor wir jedoch diese freundlichen Häuschen des Seifenthales betreten, um die friedlich durchgeführte Theilung der Arbeit zu bewundern, müssen wir hinab zum Dorfbach wandern, wo die Drehwerke stehen, welche das Fundament der ganzen Spielwaaren-Fabrikation abgeben.

Der Bach freilich ist nicht immer vorhanden. Die rührigen Sachsen wußten sich jedoch zu helfen; die Spielwaarendrechsler haben aus eigener Kraft ein großes Dampfdrehwerk errichtet, in dessen Räumen 150 Dampfdrehbänke fortwährend in Bewegung sind.

Hier im Hauptsaale empfängt uns das Geschnurre von über hundert Drehbänken: kräftiger, harziger Duft aus unzähligen zerrissenen Holzzellen weht uns an, und feine, dünnlockige oder bandartige Späne fliegen dicht wie Schneeflocken herum. Gleich links steht eine Reihe fleißiger Dreher vorgebückt an ihren Bänken und verwandelt mit den verschiedenartig zugespitzten Dreheisen kurze, starke Stammstücke zu sonderbaren, mit Einschnitten, Vorspringen und Hohlkehlen oder schmalen Kanten versehenen Reifen oder Ringen, die bei großer Schnelligkeit doch sauber gearbeitet und sorgsam geordnet bei Seite gelegt werden.

Vergeblich strengt sich das Auge des Laien an, diesen sonderbaren Reifen, die sich an den Drehbänken anhäufen, eine bekannte Physiognomie abzugewinnen. Ein zu unserer Belehrung quer durchschnittener Reif zeigt uns endlich zu unserer Ueberraschung auf den beiden Schnittflächen die Seitenansicht eines Pferdes, und jeder Reif würde uns, wollten wir ihn quer durchschneiden, auf seinen Schnittflächen die Umrisse einer wohlbekannten Gestalt oder Form aufweisen. Durch diese sinnreiche Methode, mit deren Hilfe man mehrere Dutzend gleichartiger Gestalten in einer einzigen Form herstellt, klärt sich das Räthsel auf, welches wohl für die meisten der Leser die billige Production der hölzernen Spielwaaren gewesen ist. Doch lassen sich nicht alle Gegenstände in dieser Form herstellen, viele müssen jeder für sich allein gedreht werden, wie dies auf der rechten Seite des Drehsaales zu bemerken ist. Hier werden die Figuren einzeln aus dem Holz gezaubert; es sind dies dann solche, denen eine gewisse Rundung zu Grunde liegt.

Während man an der nächsten Drehbank, noch an der unter dem bildenden Dreheisen hervortretenden Form herumräthselt und sie für eine Cigarrenspitze hält, fällt sie schon als urwüchsiger und bepickelhaubter Krieger herab, dem in kaum einer halben Minute ein anderer nachgepurzelt kommt. Tritt ja zuweilen ein zähes Aestchen hindernd in den Weg, so nimmt das zum Soldaten bestimmte Holz rasch andere Gestalt an und verwandelt sich in ein dralles Mägdelein. Seinen Vortheil muß der Arbeiter natürlich wahrnehmen, und dies umsomehr, als manche dieser Armeelieferanten in des Wortes verwegenster Bedeutung nicht mehr als 3 Groschen für das Schock Vaterlandsretter erhalten.

Doch folgen wir einem der Arbeiter, der sich schnell wie Wallenstein Soldaten zu verschaffen wußte und eben einige Compagnien in seine blaue Arbeitsschürze eingeschifft hat, um sie nach Hause zu tragen, wo sie, mit Armen und Waffen versehen, auf Brettchen befestigt und ihnen die Nationalität mit Firnißfarbe gehörig eingetränkt wird, indessen ein anderer Arbeiter des Dorfes den leergewordenen Platz an der Drehbank einnimmt, um gegen eine Vergütung von circa 6 Pfennigen per Stunde dieselbe zur Herstellung anderer Species zu benützen.

In den niedern, von Nadelholz oder Ebereschen umstandenen Häuschen kann man immer auf einen freundlichen Empfang rechnen: die sächsische Gemüthlichkeit herrscht darin, und die Einzelheiten des Gewerbes werden jedem Fremden mit größter Zuvorkommenheit gezeigt.

Zunächst werden hier die vom Drehwerk heimgebrachten Reife in Stücke gespalten, deren jedes Stück dem Körperumfange des in der Reifform ausgedrückten Wesens entspricht, und diese Stücke in das heiße Wasser des Ofenkessels geworfen, der sich in der „Hölle“ hinter dem Ofen befindet, um der Holzfaser Geschmeidigkeit zu geben und sie beim Schnitzen vor dem Reißen und Springen zu bewahren. Hierauf nimmt sie der Schnitzler in die Hand und gibt ihnen mit wenigen, gut bemessenen Schnitten die characteristische Form; alsdann werden sie getrocknet und, wenn dies geschehen, gewöhnlich von den jüngeren Familiengliedern mit den verschiedenen noch fehlenden kleinern Körpertheilen und Anhängseln ausgerüstet, die meistentheils auch erst in der Reifform hergestellt wurden. Da giebt es vielerlei zu thun: den Zebras, Antilopen, Gnus und Büffeln bindfadene Schwänze, den Papageien und Adlern Beine einzuleimen, den Hirschen Geweihe aufzusetzen, den Löwen und Panthern pferdehaarene Schnurren in den Bart zu schieben ꝛc.

Nach diesen chirurgischen Operationen wandern sie meist in weibliche Hände, um mit Kreide und Leim überstrichen, „grundirt“ zu werden, damit die Farben haften bleiben, die, wenn diese Grundirung trocken, mit Leim vermischt aufgetragen werden; sind die aufgetragenen Farben getrocknet, so werden sie noch überfirnißt, später durchmustert und verpackt.

Einer andern Art der Herstellung unterliegen natürlich die aus Papiermasse hergestellten Spielsachen. Die aus einer Mischung von kleingestampftem Papier, Kreide, Leim und Mehl bereitete Masse wird einfach in die selbstgefertigten Zinn- oder Bleiformen gethan, gepreßt, um, wenn getrocknet und gesäubert, denselben Bekleidungsproceß wie die Holzfiguren durchzumachen. Neben den Theater-Figuren sind es besonders Thiere, welche man auf diese Weise herstellt und die, wenn sie noch feucht sind, mit Tuchstaub bestreut werden, wodurch der dem Thierfell ähnelnde sammtene Ueberzug entsteht, der in der Kindeshand das lebenvermuthende Gefühl erzeugt.

Interessant sind die große Abwechselung und die Vielseitigkeit dieser echten Hausindustrie, die sich in nahezu zweitausend Artikeln mit Erfolg versucht. In jedem Hause arbeitet man andere Artikel. Jede Familie ist sozusagen eine kleine Fabrik für sich, die ihren eigenen Arbeitszweig cultivirt, wo durch eine geschickte Arbeitstheilung und durch die vielseitige Fertigkeit der menschlichen Hand täglich die märchenhaften Wünsche einer phantasiereichen Jugend meist durch diese selbst erfüllt werden.

Von Seifen ausgehend, ist heute der beiweitem größte Theil der zwischen der obern Flöha und Zschopau wohnenden Landbevölkerung und außer dem schon genannten Oberleutensdorf auch noch eine nicht unbedeutende Anzahl böhmischer Grenzdörfer mit der Holz- und Spielwaaren-Industrie beschäftigt und sendet auf der Chemnitz-Annaberger Gebirgsbahn ganze Züge seiner Erzeugnisse in die Welt hinaus.

Mögen auch Paris und der französische Jura geschmackvollere und elegantere Arbeiten liefern, Nürnberg und Sonneberg sorgfältiger gefertigte, feinere Arbeiten auf den Markt bringen, die das Auge bestechen, die Kinderwelt hat trotzdem nicht aufgehört die einfachen, hölzernen und dauerhaften erzgebirgischen Spielwaaren zu lieben, die der billige Preis überall hinführt, die der Ansiedler am Kansas in sein einsames Blockhaus trägt und die der Auswanderer mit tief hinein in Brasiliens Wälder nimmt, um das liebe deutsche Weihnachtsfest, dieses Fest der Kindheit, vervollständigen zu helfen.

(R. Le Mang i. d. „Dtsch. Z.“)

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, das gestern Abends erfolgte Hinscheiden des Königlichen Commerz- und Admiralitäts-Raths

Christian Reinhardt Steindorff

hiedurch anzuzeigen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, welcher fast 50 Jahre dem Richterstande und seit länger als 25 Jahren unserem Collegium angehört hat, einen durch reiche Erfahrung und unermüdliche Berufstreue ausgezeichneten Collegen, und einen wegen der Reinheit seines Characters und wegen seiner großen Herzensgüte von uns hochverehrten Freund.

Danzig, den 23. December 1873.

Die Mitglieder des Königlichen Commerz- und Admiralitäts-Collegiums.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. December 1873 ist am 19. December 1873 in unser Gesellschaftsregister unter No. 237 bei der Handelsgesellschaft in Firma

Droß & Staberow

folgender Vermerk eingetragen:

die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den bisherigen Gesellschafter Kaufmann Johann Friedrich Ehrenreich Staberow zu Danzig.

Gleichzeitig ist in unser Firmenregister unter No. 937 die Firma

F. Staberow

und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Friedrich Ehrenreich Staberow zu Danzig eingetragen worden.

Endlich ist unter No 938 die Firma

Robert Droß

und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Robert Theophil Droß zu Danzig in das Firmenregister eingetragen worden.

Danzig, den 19. December 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Extra feinen

Rum Punsch-Syrup,

pro ¾ Qrt.-Fl. 30 Sgr.

Feinsten

Arac Ananas-Punsch,

pro ¾ Qrt.-Fl. 40 Sgr.

Feinsten

Rum Punsch-Syrup,

pro ¾ Qrt.-Fl. 25 Sgr.

Feinsten

Arac Punsch-Syrup,

pro ¾ Qrt.-Fl. 25 Sgr.

Kaiser Punsch-Syrup,

pro ¾ Qrt.-Fl. 25 Sgr.

Feinen

Rum Punsch-Syrup,

pro ¾ Qrt.-Fl. 20 Sgr.,

empfiehlt in anerkannt feiner Qualität die Liqueur-Fabrik von

Gustav Springer,

Holzmarkt No. 3.

Frische Silberlachse, fetten Räucherlachs,

in halben Fischen und einzelnen Pfunden, delicate frisch geräucherte Spickaale, Spickgänse und Keulen, große geröstete Weichsel-Neunaugen in 1/1 und 1/2 Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, empfiehlt

Alexander Heilmann, Scheibenritterg.

Cotillon-Orden

liefere für größere Gesellschaften, Hochzeiten, Bälle ꝛc. zu billigen Preisen in nur neuer, geschmackvoller, überraschend großer Auswahl.

Neujahrskarten

höchst elegant, ernst, heiter, komisch, von 6 Pfg. an, empfiehlt billigst

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.

Puppen,

gekleidet von 2½ Sgr., ungekleidet von 1 Sgr. an, empfiehlt, sowie andere Spielwaaren, **komische Figuren** und **Attrapen**, Lederwaaren, Galanteriewaaren, Parfümerien, Bürsten, Kämme und viele andere Artikel; namentlich mache auf

Musik-Albums und Necessaires

aufmerksam.

Regen-Schirme, Gummi-Schuhe, Aufschürzler

empfehle sehr billig.

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.



Ein Opfer früher Unbesonnenheit

das sich durch Jugendsünden, Selbstbefleckung und andere Ausschweifungen, frühzeitige Kraftlosigkeit und Nervenleiden zuzog, empfiehlt ähnlich Leidenden als seinen Retter das berühmte Buch den **„Jugendspiegel"** das für 17 Sgr. (1 Flor.) franco vom Verleger **W. Bernhardi in Berlin** SW., Simeonstrasse 2, nach allen Orten versandt wird.

Ueberzieher, modern und gut gearbeitet, verkaufe um damit zu räumen billig, auch gegen Abzahlung. **Krampert**, Schneidermstr., Heiligegeistgasse 27, parterre.

Der frühere

Handschuh-Ausverkauf

der

Chemnitzer Handschuh-Fabrik

Jopengasse No. 23,

ist wieder mit neuem Lager eröffnet und offerirt:

Handschuh-Ausverkauf. | Jopengasse No. 23.

Glacé	coul.	Damen	1	Knopf	à 7½ Sgr.,
„	„	„	1	„	10, 12½, 15, 17½ Sgr.,
„	„	„	2	Knöpfe	10 Sgr.,
„	„	„	2	„	12½ Sgr.,
„	„	„	2	„	15 Sgr.,
„	„	„	2	„	17½ Sgr.,
„	„	„	2	„	20 Sgr.,
„	„	„	2	„	22½ Sgr. und 25 Sgr.,
„	„	„	3	„	20 Sgr.,
„	„	„	3	„	22½ Sgr.,
„	„	„	3	„	25 Sgr.,
„	„	„	3	„	27½ Sgr. und 30 Sgr.

Militair-, Wildleder-, Buckskin-, weiße, schwarze, gelbe, zu enorm billigen Preisen.

Helle zurückgesetzte 2knöpfige für 7½ und 10 Sgr. à Paar.

Loewy,

Inhaber der Chemnitzer Fabrik.



Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags) in einer Auflage von **19,600 Exemplaren.**



Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags) in einer Auflage von **19,600 Exemplaren.**

Berliner Tageblatt

nebst humoristisch-satirischem Wochenblatt der

„ULK"

illustirt von **H. Scherenberg,**

beginnen mit dem 1. Januar 1874 ein neues Abonnement.

Das **rasche Aufblühen** unseres Tageblatts, das sich schon jetzt

die am meisten gelesene Zeitung Berlins

nennen darf, liefert wohl hinreichend den Beweis, daß dessen Leistungen die Ansprüche des Publikums auf eine **wohlgesichtete** und darum **interessantere** Zeitungslektüre befriedigen, doch werden Redaction, wie Expedition, durch den Erfolg ermuntert, nicht nachlassen, das Berliner Tageblatt nach allen Richtungen hin **immer mehr zu vervollkommnen.**

Der „Ulk" hat durch seinen frischen und ungekünstelten Humor, durch die drastische Schlagfertigkeit seines Witzes und durch die meisterhaften **Scherenberg**'schen **Illustrationen** nicht minder eine große Popularität sich zu erwerben gewußt.

Im **Feuilleton** des „Berliner Tageblatt" beginnt mit dem 1. Januar eine Novelle der beliebten Dichterin **Marie von Roskowska** unter dem Titel:

„Der Käskönig"

mit dem historischen Hintergrunde der deutsch-französischen Kämpfe am Rhein unter Ludwig XIV.

Ueberhaupt wird diesem Unterhaltungstheile des Blattes nach wie vor die größte Sorgfalt gewidmet und nur der gediegenste und werthvollste Lesestoff ausgewählt werden.

Die **Reichhaltigkeit**, durch welche sich das **Berliner Tageblatt** bisher besonders auszeichnete, wird auch ferner beibehalten werden und danach umfassen:

Populäre, freisinnige Leitartikel,	Lokales,
Politische Tages- und Wochenschau,	Provinz. Nachrichten,
Reichhaltige politische Nachrichten,	Gerichtszeitung,
Kammer-Verhandlungen,	Vermischtes,
Berliner Stadtverordneten-Versammlung (im **stenographischen Auszuge**),	Theater, Kunst- und Wissenschaft,
	Hauswirthschaft,
	Kompleter Courszettel,
Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie,	Börsen- und Handels-Notizen,
	Handels-, Markt- und Börsenberichte,
Kommunales,	Ziehungslisten der wichtigsten Looseffecten.

Im besonderen Sonntagsblatte, außer den beliebten Sonntags-Plaudereien des Siegmund Haber, interessante Artikel aus allen Gebieten und Humoresken ꝛc. ꝛc.

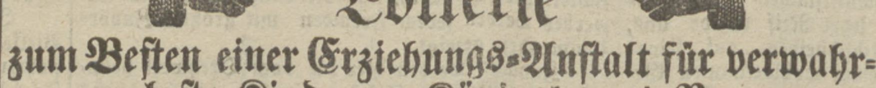
Im eigenen Interesse der neu hinzutretenden Abonnenten bitten wir um recht frühzeitige Bestellung, damit uns die pünktliche Lieferung der Zeitung vom 1. Januar ab ermöglicht wird.

Der Abonnementspreis für das **„Berliner Tageblatt"** nebst der Feuilleton-Beilage **„Sonntagsblatt"** und dem humoristisch-satirischen Wochenblatt **„Ulk"**, beträgt

pro Quartal nur 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

für alle drei Blätter zusammen.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt".



Lotterie

zum Besten einer Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Kinder zu Königsberg i. Pr.

Mit Genehmigung der Königl. Staatsregierung soll zum Besten obiger Anstalt am

21. April 1874

eine **große Verloosung** stattfinden. **4000 Gewinne.**

10 **Hauptgewinne** im Werthe von 8000 Thlr., bestehend aus **werthvollen Silbersachen** und **kostbaren Mobilien** aller Art. 90 **größere Gewinne** im Gesammtwerthe von 3000 Thlr., meistens **Gold- und Silbersachen. 3900 kleinere Gewinne** von 15 Thlr. abwärts, doch keiner unter 2 Thlr. im Werthe.

Der Preis des Looses ist auf **1 Thlr.** festgesetzt. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Reflectanten wollen sich schleunigst an das General-Debit, Herren **Arnoldt und Lucke**, Königsberg in Ostpr. wenden.

Das Comité.

C. Bittrich, Kaufmann. Böhm, Stadtverordn.-Vorst. u. Oberamtmann. Dickert, Rentier. v. Facius, Stadtrath. Hirschfeld, Kaufmann. Jagielski, Polizeirath. Marcinowski, Regierungs-Rath. Oehlschläger, Staatsanw. v. Pilgrim, Polizeipräsid. Senius, Kaufmann. Simon, Geh. Commerzienrath. Otto Wien, Commerzienrath. A. Woltersdorff, Geh. Commissionsrath. Dr. F. Zander, Professor. Zippel, Stadtgerichts-Präsident.

Fonds- und Wechsel-Geschäft

der

Berliner Commerz- u. Wechsel-Bank

46. Unter den Linden 46.

Depositen- und Check-Verkehr.

Ein- und Verkauf von Werthpapieren.

Einwechselung fremder Scheine, Coupons, Gold etc.

(3153

Weihnachts-Ausverkau[f]

der noch sehr großen Vorräthe von

Sonnen- Schirmen

zu bedeutend herabgesetzten auffallend billigen Preisen,

Regenschirme

in enorm großer Auswahl mit starken, eleganten, sowie den beliebten Wiener Natur- und Carricatur-Stöcken, englischen Gestellen und besten erprobt dauerhaften Bezügen, ebenfalls zu sehr ermäßigten Preisen

empfiehlt

Adalbert Karau.

Reparaturen und neue Bezüge werden schnell und billig ausgeführt.

Langgasse 35. Löwenschloß. 35. Langgasse.

Paraffin-Baumlichte a Dutzend 3 Sgr., 30 Stck. 6½ Sgr., | a Dutzend 3½ Sgr., 21 Stück 6½ Sgr.

Wachs-Baumlichte von a Dutzend 3½ Sgr. an,

Wachsstock (gelb und weiß) in allen Größen,

Baumlichthalter (practisch und neu) von 1 Sgr. a Dutzend an,

Stearin-Tafellichte, Stearin-Kronenlichte, Stearin-Laternen-Lichte, Paraffin-Tafellichte, Wachs-Laternenlichte, Wachs-Tafellichte und Wachs-Altarkerzen empfiehlt zu Fabrikpreisen die Parfümerie- und Droguen-Handlung von

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

(3015

Carl Koch's Siegeloblatenfabrik Frankfurt a. M.

sucht **tüchtige Agenten** für den Verkauf ihrer Fabrikate. Das Neueste in **Siegoblaten, Briefcouverts, Briefpapier** und **Memoranden** mit neueste[m] Druck und farbigen Stempeln. **Musterdüten** und **Anhäng-Etiquettes** in de[n] neuesten Stoffen. **Gravirarbeiten.** Das Neueste in **Pergament-Couvert[s]** mit Sicherheits-Verschluß. Das Eleganteste in **Wechseln** und sonstigen Drucksache[n]. Gummirte **Paquetadressen. Pergament-Papier.** Elegante neueste Mu[ster-] **Collectionen in 7 Serien. Hohe Provision.**

(3

Oelfarbendruckbilder

mit und ohne reichen Goldrahmen.

Otto Gulich,

Oelfarbendruckbilder-Sortiments- und Commissions-Geschäft,

17. Langgasse 17, I. Etage.

Für

Herren u. Knaben

empfiehlt die neuesten Herbst- und Winter-Mützen in größter Auswahl die Mützen-Fabrik von

P. M. Klatt,

Langenmarkt No. 30, Englisches Haus.

Mühlen-Verpachtung.

Eine bedeutende Wassermühle nach neuester Construktion, mit großer Wasserkraft und vielem Mahlgut, bestehend aus **Mahl-, Oel- und Schneidemühle** (Acker und Wiesen für 2 Pferde und 2 Kühe genügend) soll für 1100 Rthlr. jährlich auf viele Jahre verpachtet werden. **Pächter** erfahren Näheres durch

(3268

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse No. 34.

Ein böser Hofhund ist zu verkaufen Langgarten No. 38.

Eine gute, eben frischmilchend gewordene Niederunger Kuh nebst Kalb, stehen zum Verkauf

Dom. Mehlken pr. Zuckau.

Ich suche für die hiesige Privatschule einen Iliteraten, der neben den gewöhnlichen Elementargegenständen auch im Gesang und in den Anfangsgründen der französischen Sprache zu unterrichten befähigt ist.

Hofbesitzer **Joh. Dyck,**

2906) Altenau bei Simonsdorf.

Ein Lehrer

mit guten Zeugnissen, der Kinder bis Tertia der Realschule vorbereiten kann, findet zum 1. Januar 1874 Stellung bei **Th. Grohn** in **Pieckel.**

(2727

Ein junger Mann, militärfrei, welcher 10 Jahre in Südamerika gewesen ist, derselbe spricht englisch, spanisch und holländisch, wünscht eine Stelle sofort, sei es im Hotel oder irgend andere Beschäftigung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Adressen unter 3258 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für 2 junge Mädchen von außerhalb wird eine Pension bei einer anständigen Familie gesucht. Gefl. Offerten werden Danzig poste restante 10 erbeten.

(3149

Die Fetthammel i[n] Fitschkau sind verkauft

Gegen Verpfändung e. sicher[en] Hypothek von 6000 Th[lr.] werden

4000 Thlr. auf 2 Jahre zu leihen gesucht.

Gef. Offerten mit Angabe des Zinsfu[ßes] n. d. Exp. d. Ztg. u. No. 3239 entgegen.

Thlr. 3000 à 5%

werden zur 1. Stelle auf ein rechtstädtisches Grundstück, welches mi[t] 6500 Rthlr. taxirt und auch mit diesem Betrage gegen Feuersgefahr versichert ist, sofort gesucht durch

Meyer & Gelhorn.

Eine sich gut heizende, angenehm gelegene Stube, womöglich parterre u. ohne Möbel, wird vom 1. Jan. 1874 ab zu miethen gesucht. Adressen unte[r] 2961 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langenmarkt 17 ist d[ie] 1. Etage z. 1. April k. [J.] zu verm. Näh. dasel[bst] 3 Treppen hoch.

Montag, den 22. d. M., ist ein Po[rte-]monnaie vom Olivaerthor bis Ba[hn-]hof Legethor verloren. Finder wird gebet[en] dasselbe Langgarten 114, 2 Treppen ho[ch] oder in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

C. R.!

Einen Brief findest Du Donnerstag [a.] Ort und Stelle.

M. F.

Für Frau Post

sind eingegangen von G. 2 Rthlr., C. F. 15 [Sgr.,] J. H. Neuteich 1 Rthlr., J. B. 2 Rthlr., F. [...] Puttkammer 2 Rthlr., A. B. C. 4 Rthlr., Lin[...]mann 1 Rthlr., Frau Ladewig-Dirschau 2 [...] F. D. 1 Rthlr., D. 15 Sgr., E. W. 1 Rthlr.

Zusammen 32 Rthlr. 27½ Sgr. Fern[ere] Gaben nimmt entgegen

die Expedition d. Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.